

# Kunsthaus Glarus

## Melanie Gilligan

### *Popular Unrest*

12.03.–14.05.2017

In apokalyptischen Szenarien, die sich einer zeitgenössischen High Definition-Ästhetik bedienen, untersucht Melanie Gilligan (\*1979, geboren in Toronto, lebt und arbeitet in New York) die sich ständig verändernden, schizoiden Erfahrungswelten des Alltags im gegenwärtigen ökonomischen System. In ihren seriell angelegten Filmen seziert sie die konstitutiven Strukturen des zeitgenössischen Neoliberalismus in fiktionalisierten Erzählungen. Fiktionalisierung nimmt oft die Form von Science Fiction an: Die Geschichten spielen in seltsamen, beunruhigenden Welten unbestimmter Zukunft, die an wesentliche ökonomische Bedingungen des Jetzt anknüpfen und diese narrativ weiterentwickeln. *Popular Unrest* (2010) spielt in einer Welt, die der heutigen nicht unähnlich ist. In ihr wird jegliche Form von Arbeit, Austausch und sozialer Interaktion von einem System namens «The Spirit» kalkuliert und optimiert. Es ereignen sich unerklärliche Morde und Menschen ohne Bezug finden auf mysteriöse Weise zu Gruppen zusammen und fühlen sich tiefgehend und dauerhaft miteinander verbunden. *Popular Unrest* geht von einer Realität aus, in welcher das Subjekt reduziert ist auf seine Physis und Biologie und auf diese Weise direkt den Bedürfnissen des Kapitals unterstellt ist: Hotels bieten bettwärmende Angestellte in jedem Zimmer an; Menschen, die ihre vorhersehbaren Krankheiten nicht verhindern können, werden mit Bussen bestraft; und Arbeitslose begleichen ihre «Schuld» gegenüber der Gesellschaft in Form von rückfließender physischer Energie. Die fünf Episoden von *Popular Unrest* suggerieren auf der einen Seite die absolute Herrschaft des Tauscherts über das Leben, auf der anderen Seite bleibt weiterhin fraglich, ob die Gruppierungen wirklich einen erfolgsversprechenden Weg aus diesen Strukturen bieten können.

Das installative Setting von *Popular Unrest* lehnt sich an das Design und die Funktionalität von anonymen, antiseptischen Büro-, Konferenz-, oder Warteräumen multinationaler Firmen an. Melanie Gilligans präzise Analysen der systemischen Beziehungen zwischen Arbeit, Ökonomie, Politik und Technik und der Rolle des Individuums in diesem Netz von Verstrickungen werden in spezifischen räumlichen Displays gezeigt, die uns gleichermaßen vertraut sind, wie sie auch – besonders hier im Museum – befremdlich wirken. Die Videoarbeiten von Melanie Gilligan, so auch *Popular Unrest*, sind häufig als TV Drama-Serien mit mehreren Episoden angelegt und im Internet frei zugänglich. Diese verschiedenen Ebenen, oder auch «Institutionen» der Verwertung, Distribution und Präsentation bilden eine weitere Reflexionsebene ihrer Arbeit. Melanie Gilligan schreibt regelmässig für Publikationen und Magazine wie Artforum, Texte zur Kunst, Mute und Grey Room. Kritisches Schreiben ist Bestandteil ihrer künstlerischen Praxis.